

Fotolia/Pavelis

Forderungen zur Strategie
Bayern Digital

Die bayerischen IHKs



IHK Industrie- und Handelskammern
in Bayern



Bayerische Wirtschaft Digital - KMU auf dem Weg in ihre digitale Zukunft unterstützen

Forderungen der bayerischen Industrie- und Handelskammern an die Digitalisierungsstrategie Bayern Digital – Teil 1: KMU und IT-Wirtschaft

Die bayerischen IHKs begrüßen die Digitalisierungsstrategie Bayern Digital der bayerischen Staatsregierung und setzen ihrerseits mit zahlreichen Projekten in den kommenden Jahren einen Schwerpunkt auf die dringend notwendige Digitalisierung der Wirtschaft. Wir werden die bayerische Digitalisierungsoffensive in den kommenden Jahren konstruktiv begleiten und unsere Erwartungen formulieren. Der erste hier vorliegende Forderungskatalog hat das Thema Förderung von Anwender-KMU (bis 500 Mitarbeiter) und IT-Wirtschaft zum Inhalt.

Das Konzept der bayerischen Digitalisierungsstrategie konzentriert sich bisher vor allem auf die Themen allgemeiner Breitbandausbau, IT-Forschung und Start-up Förderung. Zu wenig ist sie ausgerichtet auf die konkrete Unterstützung von Anwender-KMU und IT-Unternehmen. Die bayerischen Industrie- und Handelskammern fordern deshalb folgende ergänzende Maßnahmen.

1. Digitalisierungsgutscheine ausgeben

- ▶ Um in Bayerns KMU Digitalisierungsprozesse anzustoßen und zu begleiten, ist die Einführung von Digitalisierungsgutscheinen sinnvoll. Mit diesen soll die Beratung zu individuellen Digitalisierungsmöglichkeiten gefördert werden. Als Vorbild könnte hierfür das etablierte Modell des Vorgründungs- und Nachfolgecoachings dienen (anteilige Förderung des gedeckelten Beratungshonorars).
- ▶ Ziel der Beratung soll die Verbesserung von Organisations- oder Produktionsprozessen durch die Einführung von digitaler Technologie, aber auch die digitale Erschließung neuer Vertriebskanäle und die Unterstützung bei der Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle sein. Unabhängige Anlaufstellen und der Aufbau eines qualitätsgeprüften Beraterstamms sind dazu notwendig.

2. Digitalisierungsnetzwerke einrichten

- ▶ Digitalisierungsnetzwerke sollen regional, branchenspezifisch und jeweils für einen klar definierten Zeitraum von wenigen Monaten eingerichtet werden. Sie sollen sehr konkret die Anwendung digitaler Technologien in branchengleichen KMU durch einen moderierenden Experten und durch den Erfahrungsaustausch der daran beteiligten KMU fördern. Bis 2018 könnten bayernweit 50 Digitalisierungsnetzwerke organisiert worden sein. Die Mitarbeit in einem Digitalisierungsnetzwerk könnte mit der Ausgabe eines Digitalisierungsgutscheins verbunden werden.
- ▶ Dem Aufbau der Netzwerke muss die Identifikation geeigneter Netzwerkthemen vorausgehen (Beispiele könnten sein: Digitalisierung von Schließsystemen in Hotels in der Region um Garmisch, 3-D Druck in oberfränkischen Maschinenbauunternehmen, ...).

3. IT-Sicherheit in KMUs fördern

► Das Bayerische Innenministerium fördert die Einführung von geeigneten Informationssicherheitsmanagementsystemen bei Kommunen. Solche Systeme, wie zum Beispiel das in Bayern entwickelte und durch das Bayerische Wirtschaftsministerium geförderte Verfahren ISIS12 sind ab 2018 in Kommunen verpflichtend zu etablieren.

Analog sollte seitens des bayerischen Wirtschaftsministeriums eine Förderung für KMU vorgesehen werden. Dies hätte zudem eine positive Wirkung auf die Entwicklung der Bayerischen IT-Dienstleistungswirtschaft.

► Insbesondere für Telemediendiensteanbieter (z. B. Firmen mit eigener Website), für die durch das geplante IT-Sicherheitsgesetz des Bundes besondere IT-Sicherheitspflichten entstehen, sollte ein geeignetes Förderinstrument geschaffen werden. Der Digitalisierungsgutschein (s. Pkt. 1) könnte sich auch auf die hier genannten Aufgabengebiete beziehen.

4. IT-Innovationsgutschein für die Entwicklung digitaler Innovationen einführen

► Die Entwicklung von Software und innovativen digitalen Ideen zur Vermarktung wurden aus dem Förderprogramm Innovationsgutschein herausgenommen. Um die IT-Wirtschaft und Anwender KMU bei kleineren IT-Entwicklungsprojekten weiterhin wirksam unterstützen zu können, sollte dies dringend korrigiert werden.

► Die bayerischen IHKs schlagen daher vor, ein Förderinstrument IT-Innovationsgutschein analog zum Innovationsgutschein einzuführen.

5. Innovative Projekte aus den bestehenden bayerischen Netzwerken fördern

► Weitgehend ohne staatliche Förderung haben sich in den vergangenen 15 Jahren bayernweit regionale IT-Netzwerke entwickelt. Mehr als 2000 bayerische IT-Unternehmen sind im IT-Cluster Oberfranken, im IT-Forum Niederbayern e. V., im NIK e.V., im ROSIK e.V., im Bayerisches IT-Sicherheitscluster e.V., im KIT e.V. und dem MUK-IT miteinander vernetzt. Hauptziel dieser Netzwerke ist die Digitalisierung der Wirtschaft durch Projekte, Veranstaltungen, Weiterbildung, Marketing und Gründerförderung.

Diese oft stark regional geprägten Netzwerke werden von der bayerischen Staatsregierung bisher kaum beachtet, obwohl diese als Katalysator der Digitalisierung bestens geeignet sind.

► Zur Unterstützung der Netzwerke sollte daher ein eigener Projektfonds aufgelegt werden, der möglicherweise beim Zentrum für Digitalisierung angesiedelt werden kann.

6. Zentrum Digitalisierung.Bayern unternehmerisch und KMU-nah gestalten

► Die Konzeption des Zentrums Digitalisierung.Bayern ist mit seinen Technologieplattformen stark wissenschaftsgetrieben, auf die Bedürfnisse von Großunternehmen ausgerichtet und damit für KMU schwer zugänglich.

► KMUs bewegt der Digitalisierungsdruck branchenspezifisch z. B. im Handel oder Tourismus. Daher sollte das Zentrum Digitalisierung.Bayern auch an der Digitalisierung branchenspezifischer Prozesse in KMU arbeiten. Zusätzlich zu den Technologieplattformen sollten durch das Zentrum Digitalisierung.Bayern daher Branchenplattformen eingerichtet werden, die auch die digitale Geschäftsmodellentwicklung branchenspezifisch unterstützen. Die Digitalisierungsnetzwerke (siehe Pkt. 2) könnten wertvolle Impulse für die Arbeit in den Branchenplattformen geben.

► Das Zentrum Digitalisierung.Bayern hat die Aufgabe, den Technologietransfer zu organisieren, indem beispielsweise Innovationslabore für Unternehmen bereitgestellt werden. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit sollte dabei auf die Kooperation mit KMU gelegt werden. Dafür müssen neue geeignete Kooperationsmodelle entwickelt werden.

- ▶ Der Erfolg des Zentrums sollte regelmäßig mittels geeigneter Kennzahlen gemessen und veröffentlicht werden. Diese sollten insbesondere auch die Entwicklung der Beteiligung von KMU abbilden.
- ▶ Der Koordinierungskreis des Zentrums muss Vertreter von KMU enthalten.

7. Schnelles Internet für bayerische Unternehmen

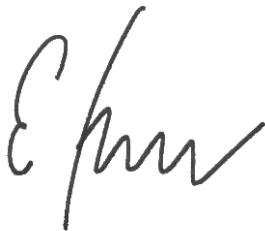
- ▶ Der Breitbandausbau in Bayern ist in vollem Gange: Im von Kommunen und Freistaat mit rund 2 Mrd. Euro unterstützten bayerischen Breitband-Förderprogramm sind über 80% der Kommunen aktiv.
- ▶ Das Förderprogramm berücksichtigt nicht, dass Unternehmen im Unterschied zu Endverbrauchern anspruchsvollere Internetanschlüsse benötigen. Denn neben der reinen Download-Geschwindigkeit sind Eigenschaften wie die garantierte Verfügbarkeit, hohe Upload-Geschwindigkeiten oder feste IP-Nummern entscheidend für den Unternehmenseinsatz.
- ▶ Der geförderte Breitbandausbau muss daher stärker als bisher auf die von Unternehmen benötigte Infrastruktur ausgerichtet werden.

8. Erweiterung des Digitalisierungsbeirats um Vertreter des bayerischen Mittelstands

- ▶ Die Bayerische Staatsregierung hat mit dem Digitalisierungsbeirat ein Gremium geschaffen, das die Digitalisierungsstrategie des Freistaats bewertet und fortentwickelt. Dem Digitalisierungsbeirat gehören 19 Personen an. 8 Personen vertreten große international agierende Unternehmen. 9 Personen entstammen der Wissenschaft. 2 Personen repräsentieren Unternehmensgründer. Kein Mitglied des Beirats vertritt den bayerischen Mittelstand.
- ▶ Dieses Ungleichgewicht muss dringend korrigiert werden, um den Anforderungen der Digitalisierung des Mittelstandes und der Entwicklung bayerischer IT-Unternehmen gerecht werden zu können.

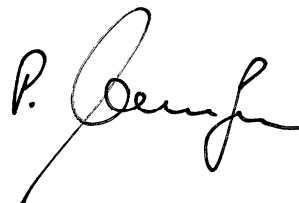
Bayerischer Industrie- und Handelskammertag (BIHK)

Präsident



Dr. Eberhard Sasse

Hauptgeschäftsführer



Peter Driessen

Fachliche Ansprechpartner:

Dr. Herbert Vogler, Tel.: 089 5116 1321; herbert.vogler@muenchen.ihk.de

Dr. Ute Berger, Tel.: 089 5116 1341; ute.berger@muenchen.ihk.de

Bernhard Kux, Tel.: 089 5116 1705; bernhard.kux@muenchen.ihk.de